

„Man muss sie schon ein bisschen zügeln“

Schülerinnen des Zeppelin-Gymnasiums lesen in ihrer Freizeit Kita-Kindern vor

Eine Erkenntnis der vorlesenden Schülerinnen wird den Lehrern auf dem Zeppelin-Gymnasium besonders gefallen. „Wir haben etwas mehr Verständnis für die Lehrer“, sagt die Neuntklässlerin Katarina Musa. Denn schon nur sechs Kita-Kinder auf ein Buch zu konzentrieren, hat es in sich. Seit Dezember liest die Schülerin gemeinsam mit ihrer Klassenkameradin Alena Sener in der Kita Minikiz am Stöckach vor.

THOMAS MIEDANER

■ S-OST

Ein Blick in den Vorlese-Raum zeigt jedoch schnell: die beiden Schülerinnen des Zeppelin-Gymnasiums haben den Nachwuchs sehr gut im Griff: „Wir haben schnell gelernt, geduldig zu sein, langsam zu reden und wir versuchen, allen gleich viel Aufmerksamkeit zu geben“, sagt Katarina. Das ist nicht immer einfach – denn bei so einem Kinderbuch fallen den drei- bis sechsjährigen Kita-Kinder einige Fragen ein. „Da müssen wir sie schon ab und ein wenig zügeln“, lacht die Schülerin. Alle zwei Wochen kommen die beiden Schülerinnen in der benachbarten Kita vorbei und lesen vor – in ihrer Freizeit wohlgemerkt.

Entstanden ist die Kooperation beim sogenannten Vorlesetag im November vergangenen Jahres. „Insgesamt sechs Schülerinnen kamen zum Vorlesen an unsere Kita“, sagt Susanne Schwarz, die Leiterin von Minikiz. Den Kita-Kindern hat es sehr gut gefallen – und den Schülerinnen auch, so dass Katarina und Alena seitdem regelmäßig kommen. Und das Engagement der beiden geht weit darüber hi-



Katarina Musa (links) und Alena Sener vom Zeppelin-Gymnasium lesen in der Kita Minikiz vor.

Foto: tmi

naus, einfach nur ein bisschen vorzulesen: „Wir suchen die Bücher vorher in der Bücherei aus, oft äußern die Kinder auch Wünsche“, sagt Alena.

Dann gehen die beiden die Bücher gemeinsam durch und überlegen sich Fragen, die sie den Kindern stellen können. Als zusätzliche Arbeit sehen sie das aber nicht. „Uns macht es un-

heimlich viel Spaß, mit den Kindern zu arbeiten“, sagt Katarina. Und beide stellen sich auch ihren zukünftigen Beruf mit Kindern vor. „Für die Kita ist das natürlich eine Win-Win-Situation“, sagt Schwarz. „Die Kinder freuen sich auf das Vorlesen und für uns ist es zugleich eine tolle Möglichkeit, sich weiter mit dem Stadtteil zu vernetzen.“

Auch auf der Schule sieht man ein solches Engagement natürlich gerne – und das nicht nur, weil die Schülerinnen mehr Verständnis für die Arbeit der Lehrer haben. „Einmal befassen sich die Kinder mit Literatur und sie machen sehr wichtige Erfahrungen beim Umgang mit Kindern und Übernehmen von Verantwortung“, sagt Dietmar Schwämmle,

Deutschlehrer auf dem Zeppelin-Gymnasium.

Er wünscht sich, dass es bei den beiden Schülerinnen nicht bleibt. „Es wäre natürlich toll, wenn daraus eine langfristige Kooperation herauswächst“, so Schwämmle. Gerade die neunte Klasse biete sich dafür hervorragend an. Die Kita-Kinder im Minikiz würden sich nicht beschweren.